

KINDERWUNSCH. WUNSCHKIND. UNSER KIND!

Woche für das Leben - 14. bis 21. April 2018

Ausgewählte Literatur

Erfahrungsberichte



Bohg, Constanze:

Viereinhalb Wochen : die Geschichte von unserem kleinen Julius / Constanze Bohg mit Lukas Lessing. - 1. [Aufl.]. - München : Pattloch, 2012. - 239 S. : Ill. (farb.) ; 21 cm
ISBN 978-3-629-13023-5 fest geb. : 19,99

Nach der Diagnose, dass ihr Kind nicht lebensfähig ist, ringen die Autorin und ihr Mann um eine Entscheidung für oder gegen eine Abtreibung. (Bi 2 - Bohg, Constanze <- Fa 1.2)

In der 14 Schwangerschaftswoche bekommen Constanze und Tibor Bohg eine niederschmetternde Diagnose. Ihr Sohn hat eine Fehlbildung am Kopf und ist nicht lebensfähig. Die Ärzte sprechen von Abtreibung. Für die Eltern bricht die Welt zusammen. Viereinhalb Wochen dauert ihr Kampf um die Entscheidung. Constanze Bohg lässt die Leser/innen an diesem Kampf um das Für und Wider teilnehmen und beschönigt dabei nichts, nicht die Hilflosigkeit und die Trauer nach der Diagnose, die Not, in die sie die Frage stürzt, ob sie ihr Kind austragen oder abtreiben sollen, und die Wut auf Gott, der ihnen dieses Schicksal zumutet. Sie geben dem Kind einen Namen - Julius Felix - und finden Unterstützung bei einer Psychologin und in einem Krankenhaus. Unterdessen reift die Entscheidung: Wenn das Leben dieses Kindes ohnehin kurz ist, warum sollten sie es dann noch kürzer machen? - Die Schilderung dieses Entscheidungsprozesses geht sehr nahe, auch die Schilderung der Geburt, der 2 Stunden mit Julius, seines Todes und seiner Beerdigung sind sehr eindringlich und dicht. Das Buch zeigt, wie wichtig es für Eltern ist, sich vor einer Entscheidung für oder gegen ein von den Normvorstellungen abweichendes Kind ausreichend Bedenkzeit zu nehmen und wie wichtig eine wohlwollende, unterstützende Beratung in so einer Situation ist. Es macht außerdem Mut, ein behindertes Kind als Teil des Lebenspuzzles zu akzeptieren. Ein intensives, emotionales Lektüreerlebnis!

Christoph Holzapfel

Renate Ebert
**Franziska, die Trisomie
und das stille Ende**
Tagebuch einer Schwangerschaft



Ebert, Renate:

Franziska, die Trisomie und das stille Ende / Renate Ebert. - Frankfurt am Main : Mabuse-Verl., 2012. - 126 S. Ill. ; 19 cm
ISBN 978-3-86321-035-9 kt. : 16,90

Trostreicher Schwangerschaftsbericht über die Erwartung eines todkranken Kindes. (Bi 2 - Ebert, Renate <- Pã 2.71)

Renate Ebert lebt mit ihrer Familie in einem Dorf bei Karlsruhe, als sie mit 39 Jahren zum zweiten Mal schwanger wird.

Sie arbeitet als Schulsekretärin. Die Diagnose "Trisomie 18"

trifft die Frau wie ein Fausthieb, denn mit der Hiobsbotschaft wurde noch prognostiziert, dass das Neugeborene wegen schwerer Organschäden nicht lebensfähig sein würde. Ihre widersprüchlichen Gefühle und Gedanken verarbeitete sie in E-Mails an eine Freundin. Aus diesem Briefwechsel entstand zehn Jahre später dieses Buch. Die Leserin spürt die tiefe Traurigkeit in vielen dunklen Stunden der Angst, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Daneben spricht aus den Zeilen aber auch ganz viel Mut, Kraft und Liebe, das Kind auszutragen und sein Schicksal zu teilen. - Das Buch zeigt, dass es offenbar Mütter und Eltern gibt, die ein todkrankes, zum Sterben verurteiltes Ungeborenes lieben und ersehnen und sich der eigenen Trauer und den Reaktionen des Umfeldes stellen. Für alle Bestände empfohlen.

Gudrun Schüler



Oehl-Jaschkowitz, Barbara:

Manche Angst in Zuversicht verwandelt : Eltern von Kindern mit Behinderung erzählen / Barbara Oehl-Jaschkowitz. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Mayer Info3, 2015. - 135 S., zahlr. Ill. (farb.) ; 24 cm

ISBN 978-3-95779-028-6 kt. : 19,90

Eltern von geistig behinderten Kindern erzählen von ihren Erfahrungen. (So 1.325)

Die Ärztin Barbara Oehl-Jaschkowitz hat für dieses Buch neun Interviews geführt mit Eltern, die seit mehreren oder schon seit ganz vielen Jahren mit einem behinderten Sohn oder einer behinderten Tochter leben. Die meisten von ihnen haben das Down-Syndrom, aber auch andere Erbkrankheiten, die bereits vor der Geburt diagnostiziert werden können. Obwohl die meisten Eltern somit bereits während der Schwangerschaft von der Behinderung wussten, hatten sie sich gegen eine Abtreibung und für die Annahme des Kindes entschieden. Dass sie mit dieser Entscheidung bei ihrer Umgebung vielfach auf Unverständnis stießen, hat es ihnen nicht leichter gemacht. Im Nachhinein bereut jedoch niemand von den interviewten Müttern und Vätern die Entscheidung für das Kind. Trotzdem kommen natürlich alle möglichen Sorgen, Ängste und Empfindungen zur Sprache, welche die Eltern vor wie nach der Geburt ihrer Kinder bewegt haben. Damit kann das Buch für Eltern in ähnlichen Situationen eine große Hilfe und Ermutigung sein. Aber auch bei allen anderen Leser/innen kann es Unkenntnis abbauen helfen und ein sehr viel positiveres Bild von einem Leben mit geistiger Behinderung vermitteln.

Redaktion

Erarbeitet von den Redaktionen „Buchprofile/medienprofile“

Borromäusverein, Wittelsbacherring 7-9, 53115 Bonn, www.borromaeusverein.de

Sankt Michaelsbund, Herzog-Wilhelm-Straße 5, 80331 München, www.st-michaelsbund.de



Schulz, Sandra:

"Das ganze Kind hat so viele Fehler": die Geschichte einer Entscheidung aus Liebe / Sandra Schulz. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt Polaris, 2017. - 237 S. ; 21 cm
ISBN 978-3-499-63221-1 kt. : 14,99

Leidensweg einer Schwangeren, die ein Baby mit Down-Syndrom erwartet. (Bi 2 - Schulz, Sandra)

In der 13. Woche Schwangerschaftswoche erfährt die Spiegel-Redakteurin Sandra Schulz, dass ihr Kind Trisomie 21 hat. Durch weitere Untersuchungen werden noch ein Gehirnschaden und ein schwerer Herzfehler festgestellt. Nach diesen Hiobsbotschaften entscheiden sich Sandra und ihr Mann für eine Abtreibung, aber die werdende Mutter kann eine solche "Selbstverstümmelung" nicht übers Herz bringen. Stattdessen sucht sie weitere Ärzte, Beratungsstellen, Seelsorgerinnen und andere Betroffene mit ihren Fragen auf. Wird ihre Tochter, die sie inzwischen Marja nennen, trotz Behinderung ein erfülltes Leben führen können? Sind Behinderte in unserer Optimierungsgesellschaft überhaupt erwünscht? Wenn Sandra abtreibt, kann sie dann mit ihren 39 Jahren nochmals schwanger werden? Wird ihre Ehe den Belastungen standhalten? Was ist mit Sandras Journalisten-Karriere? Mit gnadenloser Aufrichtigkeit lässt die Autorin die Leser/innen an ihrem Leidensweg teilhaben. Ohne Tabus beschreibt sie, welche Gefühle und Gedanken in ihr toben. Die Pränataldiagnostik kann unzählige, mehr oder weniger sichere Befunde erheben, aber die Entscheidung für oder gegen ein behindertes Kind muss letztendlich jede Schwangere alleine treffen. Sandra Schulz entscheidet sich für Marja, die in der 29. Woche mittels Kaiserschnitt geboren wird. - Alle, die sich beruflich oder privat mit diesem heiklen Thema beschäftigen, können von diesem sehr berührenden Buch profitieren. Auch als Anregung für (kirchliche) Gesprächskreise bestens geeignet.

Maria Holgersson

Vorgeburtliche Entwicklung und Diagnostik



Burger, Michael:

Unser Baby im Ultraschall : ein Begleiter für werdende Eltern / Michael Burger : Springer Verl., 2017. - 170 S. ; 24 cm
ISBN 978-3-662-53457-1 kt. : 19,99

Ratgeber zu allen Fragen über die vorgeburtlichen Ultraschalluntersuchungen. (Na 9.34)

Der Gynäkologe Michael Burger beschreibt, wie Ultraschalluntersuchungen überhaupt funktionieren und wie sie in der pränatalen Diagnostik eingesetzt werden. Er zeigt, dass Ultraschalluntersuchungen für das ungeborene Kind wie für die Mutter völlig gefahrlos sind und dass sie in den allermeisten Fällen zur Beruhigung der Eltern beitragen. Er verschweigt aber auch nicht, dass auffällige Ergebnisse die Eltern in Entscheidungssituationen bringen können, in welche diese eigentlich gar nicht geraten möchten. Der Ablauf der Untersuchungen wird genau erklärt, ebenso, was mithilfe von Ultraschall überhaupt untersucht werden kann und was nicht bzw. wann der Ultraschall zu welchen möglichen weiteren Untersuchungen rät. Die Frage, zu welchen Entscheidungen die Untersuchungsergebnisse führen sollen, bleibt bewusst ausgeklammert, es geht bei diesem Buch nur um eine reine Sachinformation über die vorgeburtliche Ultraschalluntersuchung.

Redaktion



Hüther, Gerald:

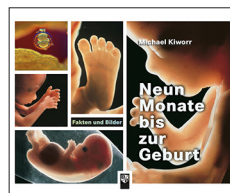
Das Geheimnis der ersten neun Monate : Reise ins Leben / Gerald Hüther ; Ingeborg Weser. - 2. Aufl. - Weinheim : Beltz, 2017. - 248 S. ; 23 cm

ISBN 978-3-407-85759-0 fest geb. : 18,95

Die Entwicklung eines Kindes vom Moment der Verschmelzung von Ei und Samenzelle bis zur Geburt. (Na 9.34)

Als "Entdeckungsreise" zum Geheimnis des Lebens wollen der Neurobiologe Gerald Hüther und die Psychotherapeutin Ingeborg Weser ihr Buch verstehen. Sie erklären einerseits auf Grundlage des aktuellen Forschungsstandes, wie sich ein Kind vom Moment der Befruchtung des Eis an entwickelt, dass es schon sehr früh auf Sinneseindrücke reagiert und ein tiefes Bedürfnis nach Verbundenheit entwickelt. Diese Informationen führen aber nicht dazu, dass das Geheimnis des Lebens entzaubert würde. Im Gegenteil, das Staunen wird größer. Andererseits entwickelt sich ein Paar, das das erste Kind erwartet, im Laufe der Schwangerschaft zu einem Elternpaar. Auch dazu finden sich in diesem Buch hilfreiche Gedanken, zu Angst und Unsicherheit, zur vorgeburtlichen Diagnostik, zu den Veränderungen in der Partnerschaft. - Das informative Buch wendet sich an Eltern, die die Entwicklung ihres Kindes schon als Fötus und Embryo begleiten wollen, die sich mit der vorgeburtlichen Diagnostik auseinandersetzen und über die Veränderungen in ihrer Partnerschaft Gedanken machen möchten. Leider verzichten Autoren und Verlag vollständig auf Illustrationen. Abgesehen davon sehr empfehlenswert.

Christoph Holzapfel



Kiworr, Michael:

Neun Monate bis zur Geburt : Fakten und Bilder / Michael Kiworr. - Aachen : Druck & Verlagshaus Mainz, 2016. - 194 S. ; 20 cm

ISBN 978-3-8107-0251-7 kt. : 14,80

Faszination und Zerbrechlichkeit der kindlichen Entwicklung im Bauch der Mutter und Verlauf einer Schwangerschaft. (Na 9.34)

Der Gynäkologe Michael Kiworr beschreibt den Verlauf einer Schwangerschaft über 9 Monate, gestützt durch faszinierende Bilder und einige Grafiken. Dabei geht er immer wieder auf die Risiken ein, denen ein Kind in der jeweiligen Phase ausgesetzt ist, gibt praktische Tipps zu Vorsorge und Ernährung und setzt sich kritisch mit den medizinischen Untersuchungen und Eingriffen auseinander, die im Laufe einer Schwangerschaft geradezu als normal gelten. Dabei lässt er keinen Zweifel daran, dass das menschliche Leben mit der Vereinigung von Ei und Samenzelle beginnt. In dem Moment, in dem die beiden einen neuen Chromosomensatz bilden, entsteht ein Individuum. Mit anderen Definitionen setzt er sich in einem eigenen Kapitel auseinander. - Ein Buch, das die Faszination einer Schwangerschaft zeigen möchte, muss sich an Lennart Nielssons Bildband "Ein Kind entsteht" messen lassen. Rein äußerlich hat dieses Buch es dagegen schwer, da es kleiner ist. Das große Plus sind die kundigen Erklärungen und die für den Schutz des Lebens eines Kindes zu jedem Zeitpunkt seiner Entwicklung verbenden, allgemein verständlichen Worte. Gleichwohl ignoriert Kiworr nicht das Dilemma, in dem Eltern stehen, wenn das ungeborene Kind schwer krank ist oder die Mutter aus welchen Gründen auch immer die Schwangerschaft ablehnt. Allen empfohlen, die sich über Schwangerschaft und Geburt informieren möchten und einen kundigen Begleiter durch diese faszinierende Zeit suchen.

Christoph Holzapfel

Medizinethische Überlegungen



Bachinger, Eva Maria:

Kind auf Bestellung : ein Plädoyer für klare Grenzen / Eva Maria Bachinger. - 1. [Aufl.]. - Wien : Deuticke, 2015. - 253 S. ; 21 cm
ISBN 978-3-552-06296-2 kt. : 19,90

Wie in unserer Konsumgesellschaft mit dem Kinderwunsch umgegangen wird. (Na 9.1 <- Na 9.6 15)

Die österreichische Journalistin betrachtet kritisch, wie in unserer Konsumgesellschaft mit dem Kinderwunsch umgegan-

gen wird. Sie stellt fest, dass der Kinderwunsch inzwischen vielfach als Anspruchsrecht verstanden wird, auf ein gesundes Kind zumal. Und diesem Ziel wird dann alles andere untergeordnet, alles ist erlaubt, was diesem Ziel dient. Woher kommt dieser Anspruch? Rein biologisch wird ein Leben ohne genetisch eigene Kinder verstanden als ein Leben ganz ohne Kinder - als müsse man immer alles selbst haben, um Anteil nehmen zu können. Und dass nicht jeder Wunsch erfüllbar ist, wird nicht mehr akzeptiert. Aus ökonomischen und egoistischen Gründen werden darum heute immer mehr bisher geltende Grenzen aufgehoben. Die Ethik habe sich eben der veränderten Realität anzupassen, wird vielfach gefordert, der Pragmatismus wird so zum neuen Ideal erhoben. Demgegenüber hält die Autorin fest: „Bei allem Realismus: Ethische und moralische Grenzen sind eine Mahnung, zu versuchen, edler zu sein, als wir im Grunde sind. Denn wir sind alles andere als allmächtig und unfehlbar.“

Redaktion



Maio, Giovanni:

Abschied von der freudigen Erwartung : werdende Eltern unter dem wachsenden Druck der vorgeburtlichen Diagnostik / Giovanni Maio. - Waltrop : Manuscriptum, 2013. - 144 S. ; 19 cm
ISBN 978-3-937801-93-3 kt. : 9,80

Plädoyer gegen einen medizinischen Machbarkeitswahn, der mehr Zwänge als Freiheiten schafft. (Na 9.1)

Der bekannte Medizinethiker weist darauf hin, dass die moderne Reproduktionsmedizin nicht nur neue therapeutische Möglichkeiten bei unerfülltem Kinderwunsch bereitstellt, sondern damit zugleich auch das gesellschaftliche Bewusstsein massiv verändert: ein Kind wird nicht mehr wie früher als Geschenk verstanden, sondern als ein planbares Projekt. Und das trifft nicht nur die mit Hilfe technischer Möglichkeiten gezeugten Kinder, sondern alle ungeborenen Kinder: Damit das Projekt Kind möglichst "erfolgreich" gelingt, wird es schon zu Beginn strengen "Qualitätskriterien" unterzogen. Besteht es diese nicht, scheint eine Abtreibung fast schon die zwangsläufige Konsequenz. Damit ist heute der Geburt des Menschen die Selbstverständlichkeit abhandengekommen - wer geboren wird, hat bereits "überlebt", hat die vorgeburtliche Selektion überstanden. Der Mensch wird so zu einem Wesen gemacht, das seine Existenz der Entscheidung anderer Menschen über sein Lebensrecht verdankt. Giovanni Maio setzt diesem Zweckmäßigkeitsdenken eine Vorstellung vom "Kind als Gabe und Geheimnis" entgegen, die letztlich auch die Eltern nicht unter einen unmenschlichen Erfolgswahn setzt. Ein kleines, aber sehr tief sinniges Buch zum Thema.

Redaktion



Maio, Giovanni:

Medizin ohne Maß? : vom Diktat des Machbaren zu einer Ethik der Besonnenheit / Giovanni Maio. - Stuttgart : Trias, 2014. - 219 S. ; 20 cm
ISBN 978-3-8304-6749-6 fest geb. : 17,99

Kritischer Blick auf einen „Machbarkeitswahn“ in der modernen Medizin aus Sicht der Medizinethik. (Na 9.1)

Der Autor war nach dem Medizin- und Philosophiestudium zunächst als Internist tätig. Seit 2005 hat er den Lehrstuhl für Medizinethik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg inne und leitet dort das Institut für Ethik und Geschichte der Medizin. Seine Kritik von Fehlentwicklungen weiter Bereiche der modernen Medizin ist fundiert recherchiert, klug durchdacht und systematisch aufgebaut. Der Hybris und Euphorie der Machbarkeit begegnet Giovanni Maio mit kritischen Fragen bezüglich Reproduktionsmedizin, Pränataldiagnostik, Optimierungswahn, Organspende und Transplantationsmedizin, Humanität gegenüber Sterbenden und eigener Gesundheitskompetenz. Wir sollten begreifen, dass Glück und Zufriedenheit aus der Akzeptanz des persönlichen Schicksals erwachsen. Technischer Fortschritt in der Medizin ohne ethisch-moralische Kontrollmechanismen wird zum inhumanen Selbstläufer. Der Autor befürwortet, dass sich die wesentlichen Dinge des Lebens und Sterbens dem technischen Zugriff entziehen. Er lehrt als Medizinethiker, Grenzen und sich selbst anzunehmen, gelassen und besonnen zu agieren, und vermittelt so christliche Werte. Patientengeschichten und Zitate wirken verdeutlichend. Eine hoch intellektuelle, aber gut verständlich geschriebene Pflichtlektüre für alle Interessierten. Für alle Bestände empfohlen.

Gudrun Schüler



Medizin - Macht - Zwang

: Wie frei sind wir angesichts des medizinischen Fortschritts? / Walter Schaupp, Wolfgang Kröll [Hrsg.]. - Baden-Baden : Nomos, 2016. - 134 S. ; 23 cm
ISBN 978-3-8487-2966-1 kt. : 29,00

Beitragssammlung über Chancen und Gefahren neuer medizinischer Möglichkeiten. (Na 9.1)

Der medizinische Fortschritt schafft immer neue Möglichkeiten - aber wird der Mensch durch mehr Möglichkeiten tatsächlich freier in seinen Entscheidungen? Mehrere Beiträge beleuchten aus verschiedenen Perspektiven, wie die neuesten Methoden der Diagnostik und Intensivtherapie nicht nur das medizinische Spektrum erweitern, sondern auch das Bewusstsein verändern, sowohl individuell wie gesellschaftlich. Gerade der Beitrag über das (vermeintlich?) selbstbestimmte Entscheiden der Eltern im Zusammenhang mit der pränatalen Diagnostik zeigt eindrucksvoll auf, wie Eltern immer mehr in Zugzwang geraten. Je mehr Frauen gewisse Untersuchungen beanspruchen, desto mehr wird diese Untersuchung zum Normalfall, und wer dies für sich nicht akzeptieren möchte, muss sich dafür rechtfertigen. Ebenso ist es, wenn die Entscheidung für ein behindertes Kind als nicht der Statistik entsprechend zum erklärungsbedürftigen Ausnahmefall wird. Dazu kommt noch, dass Entscheidungen in der Schwangerschaft natürlich immer einem gewissen Zeitdruck unterliegen. Erst durch die Diagnose wird eine Entscheidungssituation hervorgerufen, die es sonst gar nicht gegeben hätte, und die eigentlich jeden Menschen überfordert. - Ein Buch, das den Lesern wertvolle Argumente vor Augen stellt.

Redaktion